

**Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften**  
**Lehraufträge für das Sommersemester 2011**  
**PSYCHOLOGISCHES INSTITUT**

Lfd. Nr.	Vorname, Nachname Geb.Datum, Geburtsort berufliche Tätigkeit Privatadresse	im öffentl. Dienst beschäftigt ja /nein wenn ja, bei welcher Dienststelle?	Titel & Thema des Lehrauftrags	SWS (ohne Pflichtstunden gemäß § 80 Abs. 1 letzter Satz i.V.m. § 79 Abs. 2 Sätze 1 und 2 UG)	Gesamtvergütung Euro	Fahrkosten Euro
<b>vergütete Lehraufträge aus Mitteln der Studiengebühren</b>						
1	Dr. Alexander Herr	Nein	<b>Systemische und hypnotherapeutische Ansätze</b>  Es soll ein erster Überblick über die theoretischen Grundlagen sowie die geschichtlichen Zusammenhänge beider Therapierichtungen gegeben werden, um darauf aufbauend einige praktische Anwendungen und Methoden vorzustellen. Geplant sind Referate, Vorträge, Diskussionen im Plenum und Übungen in Kleingruppen, um eine stimmige Balance zwischen Theorie und Praxis miteinander zu gestalten.	2	1980,-	-
2	Dr.med. Manuela Dudeck	Nein (Damp Holding AG in Kooperation mit der Universität Greifswald)	<b>Forensische Psychiatrie</b>  Das Blockseminar vermittelt neben der Begriffsbestimmung die allgemeinen Rechtgrundlagen und klärt Grundbegriffe des Straf-, Zivil- und Betreuungsrechts. Anhand des psychopathologischen Befundes werden die einzelnen psychiatrischen Krankheitsbilder definiert und in Beziehung zur Begutachtung gesetzt. Zudem werden Besonderheiten (Paraphilie, Sexualdelinquenz, Transsexualität etc.) in der Begutachtung thematisiert. Des Weiteren beinhaltet das Seminar einen Exkurs über Kindstötung, Amok und sexuellen Kannibalismus. Abschließend werden Inhalte zur Prognosegutachten sowie zur Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen vermittelt. Gemeinsam wird die Struktur eines Gutachtens erarbeitet. Die Themen und Lehrinhalte werden ergänzt durch Kasuistiken, eigene Gutachtenbeispiele und Einbettung in Belletristik und Film. Für jede Einheit wird ein Handout erstellt. Die Gutachtenbeispiele werden als anonymisierte Kopie bereitgestellt.	2	1980,-	520.00
3	Dipl.-Psych. Katharina Lambert	Ja, Psychologisch es Institut, Uni Heidelberg	<b>Prävention und Intervention bei Dyskalkulie und LRS</b> - Vermittlung theoretischer Grundlagen von Dyskalkulie und LRS - Vorstellen und Ausprobieren verschiedener	2	1980,-	-

Lfd. Nr.	Vorname, Nachname Geb.Datum, Geburtsort berufliche Tätigkeit Privatadresse	im öffentl. Dienst beschäftigt ja /nein wenn ja, bei welcher Dienststelle?	Titel & Thema des Lehrauftrags	SWS (ohne Pflichtstunden gemäß § 80 Abs. 1 letzter Satz i.V.m. § 79 Abs. 2 Sätze 1 und 2 UG)	Gesamtvergütung Euro	Fahrtkosten Euro
			Fördermethoden - Besuch einer Fördereinrichtung			
4	Dipl.-Psych. Daniel Danner	ja, Psychologisch es, Institut Universität Heidelberg	<b>Einführung in Strukturgleichungsmodelle</b>  Strukturgleichungsmodelle sind eine flexible Methode der Datenanalyse. In dem Seminar werden zunächst die Logik der Methode und die statistischen Grundlagen vermittelt. Dann werden Spezialfälle besprochen, Anwendungsbeispiele diskutiert und die selbständige Analyse mit AMOS und Mplus geübt. Ziel der Veranstaltung ist, dass die TeilnehmerInnen Veröffentlichungen mit dieser Methode kritisch lesen und eigene Daten selbständig lesen können.	2	1980,-	-
5	Dipl.-Psych. Susanne Beier	Ja (Dienststelle: Uni Heidelberg, Psychologisch es Institut)	<b>Kritische Lektüre Fachliteratur - Rechtspsychologie</b>  Das Seminar behandelt verschiedene Teilaspekte der Rechtspsychologie (Aussagebeurteilung: Lügendetektion, Glaubhaftigkeitsbegutachtung, Polizeipsychologie: Personenidentifikation, Zeugenvernehmung, Psychologische Aspekte des Strafvollzugs, Psychologie des Strafverfahrens).	2	1980,-	-
6	Dr. Anja Schmitz	nein	<b>Personnel selection in organizations</b>  The seminar first deals with theoretical foundations of personnel selection in organizations (e.g. job analysis, ability-performance relationship, validity concerns...). Based on these theoretical foundations, we will then take a look at the practical concerns encountered when implementing personnel selection methods in organizations and try out some of the methods in the course of the seminar (e.g. structured interviews, assessment center exercises,...). These exercises will be embedded in case studies of consulting projects.	2	1980,-	-
7	Dipl.-Psych. Jan Weinhold	Ja, Institut für Medizinische Psychologie, Bergheimer Str. 20, 69115 Heidelberg	<b>Rausch, Ritual und Realität: Illegale Drogen und veränderte Wachbewusstseinszustände zwischen Sucht, Ekstase, Religion &amp; Psychotherapie</b>  Illegale Drogen wie Cannabis, Kokain, Heroin, Ecstasy und Halluzinogene werden zumeist mit Kontrollverlust, einer linearen Suchtentwicklung und sozialem Abstieg assoziiert. Unabhängig von Prävalenzwerten und	2	1980,-	-

Lfd. Nr.	Vorname, Nachname Geb.Datum, Geburtsort berufliche Tätigkeit Privatadresse	im öffentl. Dienst beschäftigt ja /nein wenn ja, bei welcher Dienststelle?	Titel & Thema des Lehrauftrags	SWS (ohne Pflichtstunden gemäß § 80 Abs. 1 letzter Satz i.V.m. § 79 Abs. 2 Sätze 1 und 2 UG)	Gesamtvergütung Euro	Fahrtkosten Euro
			<p>pathologischen Konsequenzen wurden und werden die durch Drogen – oder psychoaktive Substanzen – ausgelösten veränderten Wachbewusstseinszustände („Rauschereleben“) auch in verschiedenen Kontexten funktional genutzt, z.B. für religiöse, psychotherapeutische und medizinische Zweck.</p> <p>Im Seminar sollen Psychoaktiva aus allgemeinpsychologischer, klinischer und psychotherapeutischer sowie kulturvergleichender Perspektive thematisiert werden. Thematisiert werden Gebrauchsmusterforschung, klinische Aspekte (Missbrauch, Abhängigkeit, Drogeninduzierte Psychosen), Bedeutungen veränderter Wachbewusstseinszustände und verschiedene Kontexte (z.B. Rituale) bzw. Funktion von Drogenkonsum.</p>			
8	Dipl.-Psych. Jan Weinhold	Ja, Institut für Medizinische Psychologie, Bergheimer Str. 20, 69115 Heidelberg	<p><b>Traum &amp; Traumforschung: allgemeinpsychologische, neuropsychologische und klinisch-psychotherapeutische Perspektiven</b></p> <p>Träume erfahren in der (deutschsprachigen) akademischen Psychologie nur eine randständige Bedeutung. Trotzdem stellen Träume – als anthropologische Konstante und allgemeinpsychologisches Phänomen – ein reichhaltiges und interessantes Phänomen dar, dass mit unterschiedlichsten Perspektiven und Methoden wissenschaftlich aufgearbeitet wurde (und wird). Im Seminar werden verschiedene traumbezogene theoretische Ansätze erarbeitet, u.a. aus den Bereichen Schlafforschung, kognitive Psychologie, klinische Psychologie und kulturvergleichende Psychologie. Adressiert werden z.B. folgende Fragen: Was sind neuropsychologische Korrelate der Traumaktivität? Haben Träume überhaupt eine (psychologische) Bedeutung oder sind sie nur Zufallsprodukte der nächtlichen neuronalen Aktivität? Träumen Kinder anders als Erwachsene, Männer anders als Frauen, Blinde anders als Personen ohne Visusverlust? Was ist ‚luzides Träumen‘? Ausgehend von Sigmund Freuds „Die Traumdeutung“ (1900) wurden Träume als Ausdruck der Psyche in verschiedenen Psychotherapieschulen verstanden und bearbeitet, einige davon sollen im Seminar vorgestellt werden, z.B. psychodynamische Ansätze (Freud, C.G.</p>	2	1980,-	-

Lfd. Nr.	Vorname, Nachname Geb.Datum, Geburtsort berufliche Tätigkeit Privatadresse	im öffentl. Dienst beschäftigt ja /nein wenn ja, bei welcher Dienststelle?	Titel & Thema des Lehrauftrags	SWS (ohne Pflichtstunden gemäß § 80 Abs. 1 letzter Satz i.V.m. § 79 Abs. 2 Sätze 1 und 2 UG)	Gesamtvergütung Euro	Fahrtkosten Euro
			Jung), Modelle der humanistischen Psychologie (Fritz Perls, E. Gendlin), Traumarbeit bei psychischen Traumata.			
9	Prof. Dr. Bernd Reuschenbach	Nein	<b>Peer-Tutoring im Comenius-Programm</b>	2	1980,-	-
10 nachge reicht	Dipl.-Psych. Nicolai Jungk	Ja, PI Heidelberg (25%)	<b>Coaching für Studierende von Studierenden</b>	3	2970,-	-
11 nachge reicht	Dipl.-Psych. Andreas Mayer, M.A. (Kulturgeographie, Ethnologie)  Der Dozent ist Doktorand im VW-Projekt „Das Gehirn – ein Beziehungsorgan“ ( <a href="http://www.soziales-gehirn.de">www.soziales-gehirn.de</a> ) und assoziierter Wissenschaftler am Max-Planck-Institut für Psycholinguistik Nijmegen in der Arbeitsgruppe „Comparitive Cognitive Anthropology“. Er praktiziert seit vielen Jahren Zen-Buddhismus im Rahmen einer der drei großen japanischen Zen-Schulen (Sanbo Kyodan), besucht regelmäßig Kurse und leitete im Wintersemester 2006 die Achtsamkeitsgruppe am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim. Im April wird er das Mindfulness-Angebot der Heidelberger Konferenz „Leibgedächtnis & Therapie“ leiten. ( <a href="http://www.psychologie.uni-heidelberg.de/projekte/bewegung/eibkonferenz2011.shtml">www.psychologie.uni-heidelberg.de/projekte/bewegung/eibkonferenz2011.shtml</a> )	Ja, Wiss. Mitarbeiter im öffentlichen Dienst, Allgemeine Psychiatrie Heidelberg, Prof. Dr. Dr. Fuchs	<b>Buddhistische Praxis und Theorie im Dialog mit akademischer Psychologie und Psychotherapie</b>  Seit Jon Kabat-Zinn im Rahmen seiner „Mindfulness-based stress reduction“ (MBSR) alten Wein in neuen Schläuchen verkauft, hat das Thema Meditation im Rahmen sogenannter „achtsamkeitsbasierter Ansätze“ Einzug in die akademische Psychologie erhalten. Was sind die Ursprünge dieser modernen Strömung innerhalb der Psychotherapie? Im Seminar sollen nicht nur achtsamkeitsbasierte Ansätze vorgestellt werden. V.a. soll ein Dialog zwischen den Konzepten und Zielen traditioneller buddhistischer Schulen (v.a. Zen) und modernen psychologischen Konzepten stattfinden. Ist das buddhistische <i>kensho</i> vergleichbar mit Freud's ozeanischer Selbstentgrenzung? Warum soll im Zen das Ich „sterben“, während die westliche Psychotherapie es zu stärken versucht? Warum gelten Gedanken, als deren Autor man sich selbst nicht erlebt, als Merkmal der Schizophrenie, während Zen-Schüler genau zu dieser Erfahrung gebracht werden sollen? Lässt sich die Erleuchtungserfahrung der Buddhisten im MRT finden? Und: Ist es möglich, nicht zu denken?	2	1980,-	-

Lfd. Nr.	Vorname, Nachname Geb.Datum, Geburtsort berufliche Tätigkeit Privatadresse	im öffentl. Dienst beschäftigt ja /nein wenn ja, bei welcher Dienststelle?	Titel & Thema des Lehrauftrags	SWS (ohne Pflichtstunden gemäß § 80 Abs. 1 letzter Satz i.V.m. § 79 Abs. 2 Sätze 1 und 2 UG)	Gesamtvergütung Euro	Fahrtkosten Euro
12 nachge reicht, nach- geholt vom WS 2010 / 2011	Dr. Corinna Reck	Ja Uni HD (Zentrum für Psychosoz. Medizin)	AOV Beratung  <b>Anmerkung: LA war für das WS 2010/11 vorgesehen, fiel wegen Krankheit aus und wurde aufs Sommersemester 2011 verlegt.</b>	2	1980,-	-